

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis mit monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Genehmigungs-Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenblatt 30 Goldpfennig, einseitig, 14spaltig. Scherzartikel und tabellarischer Text mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebreiten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeduld.

Nr. 76.

Sonnabend, den 23. Juni 1928.

31. Jahrg.

Die Große Koalition gescheitert.

Bruch zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten.

Kommt die Weimarer Koalition?

Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Reichsregierung auf der Grundlage der sogenannten Großen Koalition sind gescheitert, da der Abgeordnete Scholz im Namen der Deutschen Volkspartei an der Forderung auf sofortigen Neubeginn des Bauernstreiks, der Wahl eines anderen Tages als des 11. August für den Nationalfeiertag und die Forderung des sofortigen Beginns der Umstimmungsverhandlungen der preussischen Regierung, und zwar bis zum Juli, festhielt, und der Abgeordnete Müller-Franke diese Forderungen in der Sitzung der sechs Fraktionsführer, die am Freitag im Reichstag tagte, nachdem sich die Beratungen im Ausschuss der 23 den zukünftigen Regierungsparteien angehörenden Abgeordneten als erfolglos erachtet hatten, ablehnte. Der Abgeordnete Müller-Franke ist an die Forderungen des Zentrums, der Demokraten und der Bauernpartei Volkspartei mündlich herangetreten, um den Versuch der Neubildung der Regierung auf der Grundlage der Weimarer Koalition zu machen.

Über diese wichtige innenpolitische Angelegenheit werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Besprechung des Abgeordneten Müller-Franke mit den Führern der für die Große Koalition in Betracht kommenden Reichstagsfraktionen dauerte eine halbe Stunde. Da der Abg. Dr. Scholz in dieser Besprechung an fast allen Forderungen der Deutschen Volkspartei festhielt, insbesondere an dem sofortigen Neubeginn des Bauernstreiks, an der Ablehnung des 11. August als Nationalfeiertag und an der Forderung, daß die anderen Parteien der Deutschen Volkspartei die Zustimmung machen sollen, daß Verhandlungen zur Umstimmung der preussischen Regierung sofort aufgenommen und noch im Juli zum Abschluß gebracht werden, erklärte Abg. Müller-Franke, unter diesen Umständen verpöchte er sich von weiteren Verhandlungen über die Große Koalition keinen Erfolg mehr. Er werde mit den Parteiführern mündlich über eine Regierungsabstimmung auf anderer Grundlage in Verhandlungen ein-

treten. Nachdem daranshin der Abg. Dr. Scholz die Sitzung verlassen hatte, hat Abg. Müller-Franke die anderen Parteiführer, nämlich die Abg. Wels (Soz.), v. Guérard (Ztr.), Koch (Zem.) und Leidt (Bauer. Sp.), bei ihren Fraktionen eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob sie zu Verhandlungen auf der Grundlage der sogenannten Weimarer Koalition bereit seien. Die Parteiführer begaben sich hierzu zur Beratung über diese neue Lage zu ihren Fraktionen.

Auch bei den Beratungen über die Bildung der Weimarer Koalition dürften sich große Schwierigkeiten ergeben, da zwischen Sozialdemokraten und Bauernpartei Volkspartei auch größere grundsätzliche politische Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, die Bauernpartei Volkspartei aber unbedingt zur Regierung mit hinzugezogen werden muß, wenn die Weimarer Koalition auch nur über eine kleine Mehrheit verfügen will. Vor allem ist es die Frage des Nationalfeiertages, den die Sozialdemokraten auf den 11. August, den Tag der Annahme der Weimarer Verfassung, gelegt wissen wollen, während die Bauernpartei Volkspartei sich gegen diesen Nationalfeiertag ausspricht. Bekanntlich hat der Vertreter Bayerns bei den Verhandlungen im Reichstag, der sich mit dieser Frage schon vor den Wahlen befaßt hat, sich dort gegen die Annahme des 11. August als Nationalfeiertag ausgesprochen. Aber auch auf fremden Gebieten bestehen zwischen den Extremen der Weimarer Koalition starke Differenzen.

Im allgemeinen wird die Lage des Abg. Müller-Franke ziemlich pessimistisch angesehen und schon in nächster Zeit wird er sich entscheiden, ob er nicht den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag zur Bildung einer neuen Reichsregierung wieder in die Hände Hindenburgs zurückgeben wird.

Nicht vor dem 10. Juli.

Führende Mitglieder der preussischen Koalitionsparteien haben sich bemüht, festzustellen, ob von diesen Parteien der Deutschen Volkspartei eine bestimmte Zusicherung für die Bildung der Großen Koalition in Bruggen im Herbst gegeben werden könne. Dabei ergab es sich, daß die Wiederzunahme des Landtages am 10. Juli eine entsprechende Zielangabe der beteiligten Fraktionen nicht zu erreichen ist.

Landwirtschaftsminister Steiger,

der dann das Wort ergriß, sprach über die landwirtschaftliche Siedlung und hob hervor, daß durch die von Reich und Staat jetzt in erheblichem Umfang bereitgestellten Zwischentritte und durch die Einrichtung der Landesrentenkassas das Tempo beschleunigt werden könne. Für die Kreise dieses überwiegend die Landwirtschaft betreffend mit dem Ziele, die Landwirtschaft vorder Landflucht zu bewahren. Den Kreisen müssen hier in finanzieller Beziehung vom Staat dieselben Vergünstigungen gewährt werden, wie sie die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften genießen. Beim Meliorationswesen hob der Minister die Bedeutung der Kultivierung von Obstan auf Initiative der Kreise hervor.

Die Dzeanflieger beim Reichspräsidenten.

Der Höhepunkt aller Ehren, die den „Bremen“-Fliegern in Berlin zuteil wurden, bedeutete natürlich der Empfang beim Reichspräsidenten. Er sprach in herzlichsten Worten den Dzeanfliegern seine Glückwünsche für das Gelingen ihres kühnen Fluges und zugleich als alter Soldat Anerkennung für die hierbei bewiesene Tapferkeit und Tapferkeit aus. Beim Abschied überreichte Reichspräsident v. Hindenburg jedem der drei Herren als Zeichen seiner Anerkennung und zur Erinnerung sein eigenhändig unterschriebenes Bild im Silberrahmen.

Am Aufbruch an den Empfang beim Reichspräsidenten beehrte die Stadt Berlin

die Dzeanflieger im Rathaus.

Am Eingang zum Festsaal hatte man das Goldene Buch ausgelegt, in das sich die deutschen Fliegerhelden mit ihrem tiefen Stolz und Stolz im Anschluß an den Festakt eintrugen. Die Dzeanflieger trugen während des Festaktes eine kurze Anrede an die Flieger.

Nach Abschluß der Berliner Feiern werden die Flieger eine kurze Zwischenpause gönnen, dann den Einladungen der bayerischen und der württembergischen Regierung Folge leisten und nacheinander nach München und Stuttgart kommen. Mit dem Eintreffen in Stuttgart rechnet man in etwa zehn Tagen.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Verhandlungen des Abg. Müller-Franke über Bildung der Großen Koalition sind gescheitert.

* Die Lage Nobiles hat sich etwas gebessert, es werden neue Flugzeugpositionen zu ihm ausgerichtet. Amundsen ist zurzeit verschollen.

* In Westschlesien ist der Rappanbezug entfallen. 15 Personen kamen dabei ums Leben, über 50 wurden verletzt.

* In Agrar kam es infolge des Attentates in der Belgard-Stephania zu Strafenumbildungen, wobei fünf Personen getötet und mehr als vierzig verletzt wurden.

Nach Irland werden die Amerikasflieger erst nach Abschluß ihrer Deutschlandreise gehen.

Der Direktor der Handelslichen Luftfahrtgesellschaft, Dr. Cuschnier, teilt mit, daß die „Bremen“ noch repariert werden könne. Das Flugzeug wird nach Deutschland verschifft werden, sobald es von Inspektoren deutscher Versicherungsgesellschaften untersucht worden ist.

Über neue deutsche Luftflugpläne ließ sich bereits der Reichsverkehrsminister in seiner Festrede in der Krolloper aus. Die Projekte hierfür sind bereits ziemlich weit gediehen.

Nobile gefunden — Amundsen verschollen.

Madalena bringt Nobile Hilfe.

Der Bericht des italienischen Majors Madalena, der mit seinem Wasserflugzeug „Cavonia 55“ das Lager Nobiles im hohen Schnee und Eis gefunden hat, hat nunmehr vor dem Madalena ist glücklich nach Kingsbay zurückgekehrt.

Er konnte das rote Zelt Nobiles, das Kaiser Karsten und Sönnon Holm nicht erkennen konnten, sofort aufgefunden. Als sich sein Flugzeug dem Zelt Nobiles näherte, wurden fünf Männer der „Italia“ Mannschaft mit farbigen Fächern und kleinen Fahnen. Darauf ging Madalena bis auf 30 Meter hinunter und warf mit Hilfe von Fallschirmen die schließlich begehrten Medikamente, Waffen, Lebensmittel, insgesamt Ausrüstungsgegenstände im Gewicht von 300 Kilogramm ab.

Außer sich vor Freude sprangen die Schiffbrüchigen umher und sammelten die zerstreutliegenden Gegenstände sofort auf.

Eine Landung war nicht möglich,

da in der Nähe Nobiles weder eine größere Eisfläche noch ein Wasserloch zu finden war.

Madalena hat verschiedene Leute der „Italia“ Befragung persönlich erkennen können. Er ist überzeugt, daß es einem Eisbrecher gelingen wird, bis zu Nobile vorzudringen. Schwierigkeiten haben sich bisher daraus ergeben, daß das Eis täglich kilometerweit forttritt und sich so der Standort Nobiles dauernd verändert.

Madalena traf schon wenige Stunden, nachdem er Nobile aufgefunden hatte, wieder in Kingsbay ein. Er will in kurzer Zeit eine zweite Fahrt unternehmen und hofft, daß ihm dann ein Landungsstart gelingen wird.

Über Amundsen steht bis zur Stunde jede verlässliche Nachricht.

Da er nur für 30 Stunden Benzin mitgeführt hatte, nimmt man an, daß er verschollen ist, es sei denn, daß er bei Nobile selbst gelandet wäre. Nobile weiß aber nichts von einer Landung Amundsens und Guillaumes. Der französische Marineminister hat daher bereits die Kreuzer „Spitzbergen“ und „Quentin Footeville“ angewiesen, nach Spitzbergen auszufliegen, um eine Suche nach den beiden Fliegern vorzunehmen.

Ohne Nachricht von Amundsen.

Nobile voller Zuversicht.

Das Schicksal Amundsens ist leider noch immer ungewiß, man will nicht daran glauben, daß sein großmütiger Rettungsversuch, der dem wissenschaftlichen Segner, aber dem menschlichen Freund galt, ein so tragisches Ende nehmen soll. Der Kapitän des auf dem Wege nach Spitzbergen befindlichen Dampfers „Jager“, der in Bergen eine Unterredung mit Amundsen hatte, hat mitgeteilt, daß es Amundsens Nobile war, direkt nach Spitzbergen zu fliegen. Es sei also anzunehmen, daß die „Kontin“ wegen Motordefekts irgendwo unterwegs abgedreht habe.

Wie Amundsens Sekretär berichtet, ist Amundsen für eine eventuelle Landung über das Eis

sehr schlecht ausgerüstet, da er nur 10 Kilogramm Schokolade, 10 Kilogramm Penzolan (getrocknetes Fleisch), eine Stille Kees, einen Karabiner

dieses Licht bringen und so tanzt man denn in wilder Luft um riesige Scheiterhaufen und sprang Sommerfieber singend, durch die ängstlichen Flammen. Man sie beschützen, der war gefeit gegen Leib und Krankheit. Die Zeit war beste den alten Sonnenabend in der Festtag Johannes des Täufers und als Johannisfeuer leuchtet heute in der Johannisnacht der helle Feuerstein von den Bergen. Noch immer tanzen und springen in den Alpengegenden Büchsen und Mädchen durch die Flammen und werfen Blumenkränze ins Feuer. Die Mädchen, so behauptet der Volksglaube, sichern sich, wenn sie durch das Johannisfeuer springen, noch für das gleiche Jahr den „goldenen Ring“. Hier und da tanzt man mit brennenden Besen in den Händen, läßt glühende Feueräder rollen oder wirft brennende Holzstücke in die Luft. Die Alten aber leben mehr auf den Rauch des Johannisfeuers, weil sie wissen, daß man aus seinen zerfließenden Formen die Zukunft erfahren kann. Wo sich noch alle Bräuche finden, dem ist auch das Binden der Johannisstränge, die man im Zimmer oder über der Haus- oder Stalltür aufhängt, um alles Unheil zu bannen. Als Vostag hat der Johannisabend insofern Bedeutung als er keinen Regen bringen soll, weil der Johannisregen dem Gedeihen der Rüsse und des Weines schadet. Für Spargelblüher gibt er als letzter Entsetztag — nach Johannis soll man keinen Spargel mehr heben.

Sommer Sonnenwende. Am 21. Juni hat die Sonne auf ihrem Lauf den höchsten Stand über dem Erdborizont erreicht, die längsten Tage des Jahres sind da. Von nun an beginnen erst unmerklich die Tage wieder kürzer zu werden bis sie um Weihnachten, dem altheidnischen Julfest, die kürzeste Zeit erreichen. Von jetzt ist bei den Völkern, insbesondere bei unseren Vorfahren, den alten Germanen dieser Sonnenwende festlich begangen worden. Die Sonne wurde von altvater als unser aller Lebensspender erkannt und gefeiert, bis christliche Anschauung an Stelle der heidnischen Opferbräute christliche Feste stellte, das Weibensächte und den Johannisfest. Aber jeoem Volk liegen diese uralten Bräute im Blute und im Gemüte. So leben wir besonders in den gebirgigen Gegenden überall zur Zeit der Sonnenwende Sommerfeuer aufzukommen.

Achtung Elternratswahlen am 24. Juni! Der Evang. Elternbund für die Prov. Sachsen schreibt uns: „Wir wenden uns an die evangelische Elternschaft der Provinz Sachsen mit dem Aufruf: Väter und Mütter, tut am 24. Juni eure Pflicht! Ihr wollt euren Kindern die bisherige Schule erhalten. Der Kampf um das Reichsschulgeld hat gezeigt, daß diese Schule in ihrem Bestand gefährdet ist. Immer und immer wieder muß sich der Elternwille regen gegen, sich für Erhaltung der evangelischen Staatschule einzusetzen, der mit alle viel zu verstanden haben. Die Elternratswahlen haben mit Politik nichts zu tun. Evangelische Eltern aus allen Parteien können sich um die christlich-unpolitische Sache, um für ihre Kinder die evangelische Schule zu erhalten. Die Elternratswahlen in der Lutherstadt Wittenberg, die am 17. Juni stattfinden, erbrachten an der Knabenbürgerschule der christlich-unpolitischen Klasse 13 Sitze, dem „Schulfortschritt“ 3 Sitze, an der Mädchenbürgerschule christlich-unpolit. 14, „Schulfortschritt“ 2 Sitze. Die erdrückende Mehrheit der evangelischen Elternschaft will für ihre Kinder die bisherige Schule erhalten wissen. Jagert nicht, euren Elternwille am 24. Juni an der Wahlurne zu betunden. Vater und Mutter müssen am 24. Juni wählen!“

Zur Vermögenssteuerklärung hält der Kreislandbund Vorgau am Dienstag, den 26. Juni in Annaburg, Goltshof Dubro einen Steuerpredigt ab, wozu die Landbewohner mitglieder mit der Bitte um rechtzeitiges Erscheinen eingeladen sind. In der Woche vom 25. bis 30. Juni können durch die auswärtigen Steuerpredigtstage in der Wälsche selbst keine Steuererklärungen ausgefüllt werden.

Annaburg. Nach Beschluß der kirchlichen Gemeindevertretung sollen die Gottesdienste morgen ab regelmäßig im Sommer 1/10 Uhr, im Winter um 10 Uhr beginnen.

Annaburg. Bei günstigem Wetter findet morgen von 11 bis 12 Uhr Platzkonzert statt.

Rino-Schau. Auf das im diesigen Palast-Theater zur Vorbereitung gelangene Wert „Maria Stuart“ sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Pädagogisch und künstlerisch toll das Leben Maria Stuart's an unseren Augen vorüber. Ein Film, den man lange nicht vergessen kann. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr gelangt dieser Film auch für Schulen und Familien zur Vorführung.

*** Raasdorf, 21. Juni.** „Zur großen Armes“ abgerufen wurde der Kriegerkommandant und Veteran Wilhelm Lieh hier im 81. Lebensjahre. Mit dem Dahingestiegenen ist einer der wenigen Veteranen unserer Gemeinde, der auf Frankreichs blutigen Schlachtfeldern das Deutsche Reich miterkämpfte, dahingegangen. Der Krieger- und Landwehrverein gab dem alten Kämpfer und Mitbegründer des Vereins, an dessen Grabe noch zwei Aliveteranen standen, das Ehrengeleit. Er ruhe in Frieden!

Jessen, 16. Juni. Der heutige Viehmarkt brachte aus allen Dörfern guten Getraide. Gegen 20 Zigeunerwagen rollen bereits schon gefahren heran. In den heutigen ersten Morgenstunden letzte ein flotter Verkehr ein, so daß in wenigen Stunden der Ferkelmarkt geräumt war. Gezählt wurden 428 Ferkel und 5 Käufer. Für Ferkel wurden Preise von 15—24 Mark erreicht, die Käufer wurden durchschnittlich mit 55 Pf. pro Pfund verkauft. Auf dem Pferdemarkt dagegen war der Umsatz gering. Gehandelt wurde allerdings tüchtig. Aufgetrieben waren 83 Pferde, die Qualität war sehr verschieden, zum Teil sogar minderwertig, jedoch Preise von 100—700 Mark genannt wurden. Die Gendarmerie des Kreises ist aufgeboden, um den Abzug der Zigeuner zu überwachen.

Schühberg, (Töblich verunglückt.) Auf seiner Arbeitsstelle in Wittenberg, bei der Seidelfabrik Siegel und Kompagnie, verunglückte gestern nachmittags gegen 3 Uhr der etwa 30jährige Arbeiter Korte von hier tödlich. Er war auf dem Anschlagblech der Fäbrrik beschäftigt, geriet dabei zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde zerquetscht. Die Leiche wurde noch gestern abend im Auto nach hier gebracht. Der Verunglückte war noch lebendig, wollte sich aber demnächst vererben.

Herzberg, 20. Juni. Zu Beginn des Kreisfestes, der etwa gegen 1/11 Uhr eröffnet wurde, gab Landrat Dr. Niese, nachdem er den neuen Kreisratsabgeordneten Hilbrand-Schühberg in sein Amt eingeweiht hatte, davon Kenntnis, daß eine zweite Baustelle der Elterregulierungsarbeiten in der Nähe von Schweinitz eingerichtete worden sei, wo in den nächsten Tagen auch mit den Arbeiten begonnen werden könne. — Eine neue Sitzung für die Sparta des Schweinitzer Kreises wurde mit geringfügigen Änderungen im Entwurf angenommen. — Eine außerordentlich langwierige Geschichte war die Beratung über den Erlaß einer neuen Hundesteuerordnung für den Kreis Schweinitz und die Beratungen über den Hausfallsplan. Am den Haushaltsplan mit 828 000 Mark balancieren zu können, hatte der Kreis-ausschuß vorgeschlagen die Hundesteuer um 100 Prozent auf 6 Mark für jeden Hund zu erhöhen. Dadurch wurde eine Mehrerhebung von 13000 Mark erzielt. Der Vorschlag wurde jedoch nicht angenommen. Um die 43000 Mark aufzubringen, wurde vom Landrat angeregt, die Kreissteuerzuschläge auf 45 Prozent von der Einkommensteuer und 90 Prozent von den Realsteuern festzusetzen. Aber auch dieser Antrag fiel unter den Tisch. Damit wurde die Debatte über den Hausfallsplan geschlossen, ohne daß ein Ausgleich geschaffen worden war. Vermutlich wird der Kreis-Schweinitz also nur einer Zwangsmaßnahme vorgelegt bekommen. — Danach kam die Wiedereröffnung der vom Reichsschweinitz gewährten Kredite zur Sprache. Im Hinblick an einen früheren Beschluß des Kreisfestes wurden die vom Kreise ergebene Entschädigungen — es handelt sich im ganzen wohl um ungefähr 38000 Mark. — niedergebittelt. — Der Kreisfest wurde gegen 1/6 Uhr geschlossen.

Liebenwerda, 21. Juni. Seit über vier Jahren ist gegen den Liebenwerder Bürgermeister Dr. Guntling und den Stadtkämmerer Janotte wegen Vergehen im Amte ein Disziplinarverfahren im Gange. Seit der gleichen Zeit wird

Liebenwerda durch einen kelloertretenden Bürgermeister regiert und zahlt die Bürgerchaft an die vorläufig ihrer Vemter entbundenen Beamten, die für die Stadt keinen Dienst leisten, das Gehalt. In der Stadtorbordnetungsverammlung wurde jetzt mitgeteilt, daß auf wiederholte Vorstellungen die Mitteilung gekommen ist, daß die Disziplinarverfahren beim Oberverwaltungsgericht immer noch nicht durchgeführt werden konnten, weil der betreffende Senat mit Arbeiten überlastet sei. „Tunlichst sollen aber die Verfahren noch in diesem Jahre abgeschlossen werden.“

Dobersitz, 20. Juni. Am Bahnübergang am sog. Familienhaus ereignete sich heute mittag ein schwerer Unfall. Auf der Straße vor der Schranke, die wegen eines zu erwartenden Güterzuges geschlossen war, hielt das Gekpann des Landwirts Karl B. Durch ein plötzlich hinzukommendes Auto wurden die Pferde erschreckt und durchbrachen die Schranke. Im nächsten Augenblick wurden sie von dem herunterstürzenden Zuge erfasst und einige hundert Meter mitgeschleift. Die Tiere verendet auf der Stelle, der Wagen wurde stark beschädigt, eine Störung des Eisenbahnverkehrs trat nicht ein.

Schönan, 20. Juni. Als sich der Gutsarbeiter Herr B. Hofsch in Rodersheim am Dienstag nach der Mittagspause mit einem Gekpann zur Arbeit begeben wollte, erlitt er plötzlich einen Gehirnschlag. Er war auf der Stelle tot. — In Schönan erkrankte sich ein junger Mann im alten Steinbruch. Die Leiche wurde erst am Dienstag geborgen. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat ist unbekannt.

Reinmittenberg. Die Wasserleitungsfrage ist nunmehr dahin entschieden worden, daß die Leitung von der Stadt Wittenberg gebaut wird. Mit der Leitung der Wärsen ist bereits begonnen worden.

Pietitz, 21. Juni. Beim Baden in der Elbe verunglückte gestern abend die Tochter Hertha des Arbeiters M. Sie schwamm von der Pietitzer Badeanstalt an einen vorüberfahrenden Dampfer und hielt sich an dem Schleppseil der Rähne fest. Durch Anziehen des Seils wurde ihr die linke Hand querschnitt. Nachdem sie an Land gebracht war, wurde sie dem Bau-Verhordt-Stift zugeführt.

Eilenburg, 19. Juni. (Lebensgefährlich verletzt.) In der Deutschen Zellulosefabrik kletterte der Arbeiter Bunge anstatt die Stufen zu benutzen, die Rampe herunter. Ein sechs Zentner schwerer Baumwollballen stürzte hinter ihm her und begrub ihn unter sich. Bunge wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Eilenburg, 20. Juni. (Unglücksfall beim Lebnungs-schießen. — Motorradunfall. — Stillschleitsverbrechen.) Bei einem Lebnungsschießen in Tornau in der Dübener Heide schoß ein Förster infolge eines unglücklichen Zufalles den Waldarbeiter Zorn nieder. Mit einem lebensgefährlichen Lungenschuß wurde derselbe mittels Auto ins Eilenburger Krankenhaus geschafft. — In der Leipzigerstraße rammte ein Motorradfahrer aus Dobersitz gegen ein Fuhrwerk, stürzte vom Rad und wurde schwer verletzt. — Auf dem Wege nach Kollau wurde ein Mädchen von Eilenburg von einem Manne überfallen, der ein Stillschleitsverbrechen beging. Er entkam dann unentam.

Schreyberbau, 18. Juni. In der Nacht zum Sonntag hat es im Kreisgebirge mehrfach kräftig geschneit, und auch im Laufe des Sonntags kam es auf dem Hochgebirge noch mehrfach zu harten Schnee- und Graupfähen. Dazu herrschte eine empfindliche Kälte.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vorm. 1/11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Bursien. Vorm. 9 Uhr: Beleg-gottesdienst.

Wöben. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag nachm. 2 Uhr: Andacht.

Montag früh 6 Uhr: Seelenamt.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am Dienstag, den 26. Juni, abends 1/9 Uhr: Evangelisation im Gemeindefestsaal.

Markt-Kalender.

26. Juni: Schweinemarkt in Falkenberg.

27. Juni: Schweinemarkt in Herzberg.

28. Juni: Kram-, Rind- und Schweinemarkt in Annaburg.



Persil allein verwenden!

So nutzen Sie Persil voll aus! Alle Zusätze von Seife oder Seifenpulver sind überflüssig und verteuern das Waschen. Ihr Nutzen ist es, Geld zu sparen: Nehmen Sie Persil allein ohne Zusatz! 1 Doppelbalet reicht für 5—6 Eimer - 50—60 Liter Wasser.



Glas u. Porzellan, Geschenkartikel zu jeder Gelegenheit, Holz- u. Bürstenwaren Emaillegeschirre, Transp. Kochherde, Badewannen, Nähmaschinen u. Fahrräder

Georg Kulisch
Schlossermeister.

Zu vermieten sofort:
Turnhalle der Mittz.-Vorschule und
Holzhof mit großem Schuppen.
Stiftstelle des Finanzamts Torgau in Annaburg.

Gras-Verpachtung.

Verpachte am Sonntag, den 24. Juni, früh
8 Uhr die Gras- und Grummet-Anlage meiner
Salbwiese und vom Försterplan (ca. 12 Morgen)
tabelweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gottfried Witte, Raundorf.

Sämtliche Bau-Artikel:

Eiserne Träger und Säulen,
letztere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden
sofort angefertigt.
Front- und Grabgitter,
Eiserne Fenster und Oberlichte,
Türen und Torwege
vom Lager und nach Maß.
**Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-
bau-Artikel, Tonrohre.**
Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,
sowie **komplette Wasserleitungen.**
Stallgitter für Schweinefäße,
Schweineträge :: Krippenschalen.

Wilhelm Grahl.

Neu eingetroffen!

Damen-Mäntel	Herren-Windjaden
Damen-Pullover	Burischen-Windjaden
Damen-Lumberjads	Herren-Hosen
Damen-Sportjaden	(Cord u. Manchetten)
Kinder-Sportjaden	Stoff-Hosen
Damen- u. Mädchen- Schlüpfer	Einlag-Hemden
Damen- und Kinder- Strümpfe	Macco-Hemden
	Macco-Unterhosen
	Herren-Strümpfe

Sommer-Kleiderstoffe
in Wolle, Baumwolle, Welfine
Voile und Wafelwebe

Seb. Schimmeyer.

**Prima
Aprikosen**
(extra choice)
empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.

**Neue
saure Gurken**
Stück 25 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Frachtbrieft
empfiehlt die Buchdruckerei

Neue Kartoffeln
sowie feinste
Matjesheringe
empfiehlt
E. Krühmigen
Markt 1.
Selbstgebrannte
Kaffees
in Ia Qualität, stets frisch
geröstet, empfiehlt
J. G. Fritzsche.

**Die modernen
Herren-Anzüge**

Das neueste was die Sommermode bringt.
Flotte Formen. Elegante Muster.
Erstklassige Stoffe und Zutaten.
Tadelloser Sitz. **Sehr preiswert.**

Burschen-Anzüge	Gummi-Mäntel
Knaben-Anzüge	Windjacken
Sommer-Paletots	Wasch-Anzüge
Sommer-Joppen in allen Grössen	
Lüster-Jacken usw.	

**Oberhemden, Einsatzhemden, Selbstbinder,
Kragen, Kravatten, Herrensocken, Socken-
halter, Armhalter, Hosenträger, Gürtel**
in den neuesten Mustern.

Größte Auswahl! Stauend billige Preise!

Carl Quehl, Annaburg.

Für die Kinderfeste



Schöne Kinder-Kleidchen
Aparate Neuheiten. — Sehr geschmackvolle
Kleiderstoffe in Voile, Waschseide, Muslin
Knaben-Anzüge in allen Grössen
und Preislagen
Carl Petzold.

— Korbmöbel. —

Große Auswahl in fertigen Korb-
möbeln aus Rattanrohr und Weiden, sowie
Wäschröhren, Nähständer, Blumen-
stülpfen, Blumenkörbe, Keise- und
Waschkörbe, Tragkörbe, Handkörbe,
Nähkörbe usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Robert Naumann
Werkstatt moderner Korbmöbel,
Mühlenstraße 27.
Auch Rohrkühle werden geflochten.

Achtung! Achtung!

Neu eingetroffen!
ca. 2000 Mtr. Reste

Inlett, Züchen bunt
Damast und Linon
zu staunend billigen Preisen
und nur guten Qualitäten.
**Verkauf findet von
heute ab statt.**

Ernst Beschte,
Märstraße 16.

Das Allerfeinste in
Matjesheringen
sowie
Neue Kartoffeln
empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.

Gärkrüge
in allen Größen,
div. Braungehör
sowie Schladig
Seifenfabrikate
empfiehlt
Wehle, Feldstr. 3.

Saure Gurken
Stück 10 Pf.,
Sensgurken
Pfeffergurken
Marmeladen
ff. **Blumenmms**
Pfand 45 Pf.
Erst Krühmigen,
Markt 1.

**Bürger-
Schützen-
Berein.**
Sonntag nachmittag
Schießen.

Gasthof zur Kleinbahn.
Am Sonntag
ff. **Kaffee und Kuchen.**
ff. **Speise-Eis.**
Unterhaltungsmusik.
Freundlichst laet ein
Wilh. Freidank.

Col. Raundorf.
Sonntag, den 24. Juni
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Jr. Nikluis.

Burzien.
Sonntag, den 24. Juni
Ringreiten
und **Tanzmusik.**
Anfang 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ww. Lehmann.

Feinst. Biskaffee
in verschiedenen Preislagen,
Kaffee „Hag“
Kakao, Tee's
Schokoladen
bekannte Marken, sowie
Cigarren, Tabak
und **Cigaretten**
empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.

Fliegenfänger
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Brennholz
in Denlängen
fuhrweise frei Haus
liefert billigt
Wilh. Kunze.

Spielfarten
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Antenne
mit **Stammbaum**
verkäuflich. Wo? sagt „zur
Weintraube“.

Seit 50 Jahren
verwendet die weltbekannte
Hausfrau für ihre Wäsche nur
Dr. Thompson's Seifenpulver
denn sie will sich ihren
Wäschebestand erhalten.

**DR. THOMPSON'S
SEIFENPULVER**

**Buch-, Steuer- und
Wirtschaftsberatungsstelle**
für Handel u. Gewerbe
M. K. Kunzig,
Jessen a. d. Elster.
Fernsprecher Nr. 148.

**Vermögenssteuererklärung.
Steueriprechttag**
des **Kreislandbundes Torgau**
am Dienstag, den 26. Juni, von 9¹/₂ Uhr ab
in **Annaburg** — **Gasthof Dubro**
für alle Mitglieder der Landbundsgruppen **Anna-
burg, Burzien, Raundorf 9.30—12 Uhr mittags**
Bethau, Gebien, Pöfzig von 1—3 Uhr.
Pünktliches Erscheinen und Beibringen aller Unter-
lagen liegt im Interesse der Mitglieder selbst!
Kreislandbund Torgau e. V.

Arb.-Radf.-Bund
Vorsitz. **Raundorf**
veranstaltet am Sonntag, d. 24. Juni
sein **Sommer-Vergnügen.**
Von 2 Uhr ab: Preisfischen und -Regeln.
Abends: **Tanzkränzchen,**
wogu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Stock-Motorräder
Steuer- und Führerscheinfrei
365,00 RM.
Günstige Ratenzahlungen.
Vertreter: **Fritz Rödler**
Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Reparaturen
Autogenschweizeri. — Fernruf 253.

Sehen müssen Sie
meine Riesen-Auswahl in
Damenhüten
Bachfisch- u. Kinderhüten
zu bekannt billigen Preisen.
Die große Mode: Florentiner
und **Exoten** äußerst preiswert!
Alle Kopfweiten vorrätig!
Wilh. Waisch.

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres im
81. Lebensjahre dahingesehiedenen teuren Gut-
schlaffers
Wilhelm Ließ
Veteran von 1870/71
drängt es uns, allen für die herzliche Teil-
nahme, die zahlreichen Kranzspenden und das
ehrenvolle Grabgeleit herzlich Dank zu sagen.
Dank insbesondere dem Krieger- und Land-
wehr-Berein für die dem Dahingesehiedenen
erwiesenen Ehren, sowie Herrn **Walter Wiede-
mann** für die Trostesworte am Grabe.
Die aber, teurer Entschlafener, ruhen wir
ein „Aube sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Ww. Emilie Ließ.
Raundorf, den 21. Juni 1928.



Gleiche Brüder — gleiche Koppen. Frankreich und Polen.

In einem wirklich großen Politiker und Staatsmann wird man, wer mit feinstem Fingerfertigkeit...

Aber es ist eben nicht so ganz leicht, ein wirklich großer Staatsmann zu sein, auch dann nicht, wenn man Jaleski heißt und polnischer Außenminister ist...

von einem recht schlechten Gewissen zeugenden Worte das Ziel jeder deutschen Außenpolitik nicht verrücken. Der Jaleski verfügt, daß im Leben der Völler...

Die Vertwendung der Notprogrammgebelder

Ziele der Landwirtschaftspolitik. Auf der 41. Landwirtschaftlichen Genossenschaftsmessung in München wurde vom Reichstagsabgeordneten...

planmäßige Verwirklichung des Abfahres landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit dem Ziel des zeitlichen und räumlichen Ausgleiches zwischen Erzeugung und Verbrauch...

Die nächste Tagung findet in Königsberg statt.

Schießerei im Belgrader Parlament.

Raditsch's Kasse getötet. In der Stupitsina in Belgrad kam es zu großen Zusammenstößen. Der tabakale Wg. Kunica-Rakis zog einen Trommelrevolver und gab auf die Reichen der Raditsch-Partei mehrere Schüsse ab...

Bermischte Nachrichten.

Ein Schiff in Not durch blinde Passagiere. Colombo. Der britische Kreuzer „Enterprise“ erhielt einen Ausbruch von dem australischen Dampfer „Jervis Bay“...

Richter Dunch in Muerick. Nicht unbekante Männer drangen in das Jefferson-Boots-Hospital ein und bemächtigten sich mit vorgeladenen Revolver eines verletzten Negers...

Aus dem Gerichtssaal

8 Urteil im Brauch Gabel. Der dritte Strafsaal des Reichsgerichts verurteilt den kommunistischen Redakteur Valentin Gabel aus Kassel wegen Vergehens nach § 7 Abs. 1 des Neupublizitätsgesetzes...

8 Straftaten wegen Zollunterdrückungen. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Danzig wurde das Urteil gegen Oberpolizeiführer Paul März, Oberpostdirektor Georg Meyer und Zollverwaltermeister Huber gefällt...

Zodesurteil im Meinfreilager Nordproß. Der 18-jährige Im Meinfreilager Nordproß erlosch die Freiheitsstrafe wegen Vergehens nach § 7 Abs. 1 des Neupublizitätsgesetzes...

Schwester Carmen. Portrait of a woman. Text: Schwester Carmen. Portrait von Elisabeth Borchart. 24. Fortsetzung. Carmen nahm diese Drohung nicht im geringsten ernst...

Gräfin Braunfels hatte sich in das Wohnzimmer zurückgezogen und erwartete, daß die Schwester ihr heute, in Anbetracht der erteilten Rüge Hartungens, Gesellschaft leisten und ihr etwas vorlesen würde.

Feuer und Diebstahl. wagt es die Girokasse ihr Geld, gewährt Ihnen Zinsen und Sicherheit. Warum haben Sie noch kein Konto bei uns? Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg. „Für Dienstleistungen dieser Art sind die Diener da und nicht die Schwester.“ behauptete er sie ziemlich barsch...

Nah und Fern

○ **Selbstmord eines Mitteilenden des Siegelstädter Magdalenapasses.** Der Generaldirektor Paul Mathies der Papierfabrik Siegel bei Chemnitz hat sich erschossen. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß Generaldirektor Mathies als Inhaber des bei Siegelstädter verunglückten Zuges einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten hatte.

○ **Opfer eines bösen Scherzes.** Im Dominium Ziemnitz bei Gleiwitz machten sich Bauarbeiter den Scherz, einen schadhaften Leuchtkörper mit einer Zirklinie durch einen Blumentopf zu verbergen. Sie bestifteten sich dann, wenn Ankommlinge, die den Zutritt bezweifelten, einen elektrischen Schlag erhielten. Um die Wirkung noch zu verstärken, goß ein Zimmermann Wasser auf den Fußboden und leuchtete die Zirklinie an. Als nun ein Maurer die Zirklinie berührte, fiel er sofort um und verstarb nach wenigen Minuten.

○ **Doppelraubmord bei Staffelde.** Der Händler Schulz aus Staffelde und seine Ehefrau sind in der Nähe ihres Heimatdorfes überfallen und ermordet worden. Man fand kurz vor Staffelde Pferd und Wagen in einem Roggenfeld. Der Händler und seine Frau wurden in einem Wäldchen gefunden. Beide Leichen sind beraubt worden.

○ **Eine Kuh hat einen Flugunfall verschuldet.** Am Pfingstmontagabend vermalte die Kuh vor dem Viehhof in der Nähe des Dorfes, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Wie jetzt festgestellt wurde, trat die Kuh an dem Unfall eine Kuh. Der Pilot, der eine Notlandung vornehmen mußte, war bereits dicht über den Boden gekommen, als er das Horn einer der dort weidenden Kühe freilegte. Das Horn durchbohrte den Benzintank und brach ab. Das herausfließende Benzin entzündete sich an dem heißen Motor und verursachte die Katastrophe.

○ **Fleischvergiftung von 18 Personen.** In der Bürgermeisterei Wergeln bei Düren ließ nach dem Genuß von Hackfleisch und Bratwurst 18 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkranken. Das Fleisch stammte aus der Metzgerei des Ortes.

○ **Haubmord vor der Hochzeit.** In Solt Zent Amre (Linaur) wurde der zwanzigjährige Bauernbursche Vende verhaftet, der gefänglich war, den Töchterin Grundbesitzer Vint und dessen Tochter im Ermordet und beraubt zu haben. Als Grund für seine Tat gab er an, daß er die Tochter seiner Hochzeit, die kurz bevorstand, Geld brauchte. Er ging auch nach dem Mord zu einem Tischler, bei dem er Möbel kaufte, außerdem bestellte er für die Hochzeitfeier eine Zigeunermusik.

○ **Zunahme der Schmalpockenepidemie in Leitland.** Der Regen dauert in Leitland an und das Hochwasser der Räfte fließt ununterbrochen weiter. Der Vorsteher der Agrarcommission des Parlamentes ist der Auffassung, daß etwa die Hälfte der Ernte verloren ist. Der Schaden, den die Landwirtschaft bisher erlitten hat, wird auf 250 Millionen Goldfrank geschätzt. Zur Verringerung der Not schlägt der Landwirtschaftsminister Einstellung der Steuerbeiträge und Erhebung der Schulden der Landwirtschaft bei den Banken vor. Der Verlust des Viehbestandes des Futteranbaues auf den Markt geworden wird, soll ein besonderes Verkaufsunternehmen gebildet werden.

○ **Sturmrisiken in der Ukraine und in Weizenland.** In der Ukraine und in Weizenland rief ein Sturm ein starkes Sinken der Temperatur hervor. In Wien, Müns, Posen und einigen anderen Städten wurden durch den Sturm Häuser abgedeckt und Zerkleinert, und Zerkleinertungen zerstört. In der Stadt Wolf bei Saratow wird eine Feuersbrunst. Mehrere Stadtteile sind niedergerannt.

○ **Ein Räuber wird gegen Räuber engagiert.** Eine Großwägerei in Chicago, die sich der verbrecherischen Anschläge ihrer Konkurrenten — der kleinen einheimischen Handwägereien — nicht mehr erwehren konnte, hat sich zu ihrem Schutze einen der mächtigsten Chicagoer Räuberhändler gegen ein Jahresgehalt von 100.000 Mark engagiert.

○ **19 Todesopfer einer Pfeifeexplosion.** Durch die Explosion eines Dampfzuges in einer in einem Vororte von Mexiko liegenden Badeanstalt wurden 19 Personen getötet und 30 verletzt. Die Gewalt der Explosion war so

groß, daß nicht nur zwei Gebäude der Anstalt vollständig zerstört wurden, sondern auch die Mauern der umliegenden Häuser große Sprünge bekamen.

Bunte Tageschronik

○ **Barrenmünde.** Ein Heintel-Kniggen fiel in die Ofen und wurde zertrümmert. Der Pilot wurde nur unbeschädigt verletzt.

○ **Blomington (Indiana).** Vier Männer, die während eines Gewitters Schutz unter einem Baum gesucht hatten, wurden vom Blitz getötet.

○ **Beling.** Das Dorf Ransy brannte vollständig ab. 15 Personen kamen bei dem Brand um. Die Ursache ist in Brandstiftung zu finden, die aus Mordtate erfolgt ist.

○ **Ernähigung der Gebühr für die Ausstellung von Pässen.** Auf Grund von Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Landesregierung ist eine Erhöhung der Gebühr erfolgt worden, die Gebühr für die Ausstellung von Pässen von 5 auf 3 Mark herabzusetzen. Diese Gebühr gilt sowohl für Einzelpässe wie für Familienpässe, in welche die Ehefrau und die noch nicht heirateten Kinder des Paßinhabers miteingetragen werden. Die Geltungsdauer der Pässe beträgt regelmäßig fünf Jahre. Die Neuregelung tritt bereits am 1. Juli 1928 in Kraft.



Ausstellung die Ernährung Berlin-Scharloffenburg. „Kornfrucht gesund wie das tägliche Brot“ unter diesem Zeichen hat die große Firma Heinrich Frank Söhne in der Halle III einen interessanten Stand errichtet, der durch seine vornehme Gestaltung und seinen eigenartigen Charakter besonders in Erscheinung tritt.

Heinrich Frank Söhne sind die Hersteller des seit 100 Jahren im Handel befindlichen, aber die ganze Welt verbreiteten Kaffeegetränkes „Hecht Brand“ mit der besten Qualität des Kornfruchtgetränkes für Bohnenkaffee. In 26 Fabriken werden Franks-Erzeugnisse hergestellt. Drei davon befinden sich in Deutschland, und zwar in Ludwigslust, Halle und Neuf. Die Verkaufszentren in Ludwigslust und Berlin vermitteln den Verkehr mit der weitverbreiteten Landwirtschaft in Deutschland. Den Besuchern wird Gelegenheit geboten, sich von den Vorträgen des Kornfrucht zu überzeugen, wie er in der Familie getrunken werden soll. Ferner wird ein Getränk beworben, das zur Hälfte aus Kornfrucht und Milch besteht. Hiermit unterliegt die Firma das Bestreben des Reichsanstaltswissenschaftlichen und Milchprüfungsamt zu haben und der Landwirtschaft einen vermehrten Absatz für eines ihrer wichtigsten Produkte zu verschaffen.

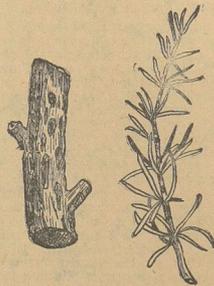
In zwei Filialen werden die deutschen Fabrikationsstätten der Firma Frank imelde vorgeführt und interessante Einzelheiten über die Herstellung der Kornfrucht-Erzeugnisse gezeigt. Neben den hauptsächlichsten Rohstoffen, die zur Herstellung von Hecht Brand und Kornfrucht dienen, werden die Originalpackungen in geschmackvoller Weise ausgestellt. Anhängen der deutschen Erzeugnisse sind verallgemeinernd das Bild. Franks-Erzeugnisse sind mit den Begriffen Volkswirtschaft, Volksernährung und Gesundheit verbunden; ihre Vordränge finden darin eine starke Betonung.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Spargelrost.

Wenn das Spargelkraut nach der Spargelente zu erscheinen beginnt, werden auf den aus der Erde herauswachsenden Sprossen sehr leicht gewisse kleine orangefarbene Flecke übersehen, die zunächst keine Wichtigkeit zu haben scheinen. Sie sind die Anzeichen einer gefährlichen Pilzkrankheit des Spargelkrautes, nämlich des Spargelrostes.

Mit voranschreitendem Sommer erscheinen dann an den triebfähigen Flecken verdrängte rotebraune Flecken, die etwas häßlich, wenn man darüber steht. Aufzuleben sind sie gewöhnlich an den älteren Stängeln, wie unsere Abbildung zeigt. Diese Pilzarten, die sich auf den befallenen



Spargelstängeln oft mit großer Schnelligkeit ausbreiten, stellen die Sommerform des betreffenden Pilzes dar, dem die Vermeidung der Art obliegt, während im Frühjahr die schwarzen, meist viel größeren Winterformen erscheinen, deren Aufgabe es ist, den Pilz über den Winter zu erhalten. Die Bekämpfung muß sich also gegen beide Kraut verhalten, und zwar geschieht das an Ort und Stelle, weil die Spargeltriebe sehr zerbrechlich sind und jedes abfallende Stück die Krankheit weiterverbreiten kann. Erst recht aber muß man im Herbst, wenn an dem verfallenen Spargelkraut die schwärzlichen Pilzlaager erscheinen, das ganze Kraut verbrennen. Die Wäse führt man dann den Spargelbeeten sofort wieder als Dünger zu. Der Spargelrost scheint auf schiefe gehaltenen und unzureichend gegünstigen Spargelplantagen viel häufiger aufzutreten als auf sorgfältig behandelten. Die geschwächten Pflanzen sind offenbar für die Krankheit leichter anfällig. Besonders gern aber siedelt sich der Pilz auf wildden oder verwilderten Spargel an. Darum sind alle verwilderten Spargeltriebe in der Nähe von Spargelplantagen schon im Frühjahr, wenn die Sprossen aus der Erde kommen, aufzufinden und auszusäubern.

Des Landwirts Merkbuch.

Die Schleppe an der Handmaschine. Anlässlich der Sachmaschinenarbeit nach Österreichischen Anweisung in Wien in Wien die reichsdeutschen Landwirte auf eine kleine praktische Einrichtung aufmerksam, durch welche man eine vollkommene Zerlegung des Unkrautes erzielt. Bei feinstem und etwas feinstem Boden schreiben die Arbeiter der Handmaschine vierfach Scheiben, welche ungenügend auseinanderfallen und in welchen noch zahlreiche Unkräuter, besonders die feineren Pflanzen, unterliegen. Die Maschinen sind dann hauptsächlich bei höherem Regen leicht weiter. Um nun das sofortige und vollkommene Zerbrechen der Erde zu erreichen, durch welches alle Unkräuter beseitigt werden, hängt man eine schwere Schleppe an. Man bestreift sie an den beiden äußeren Radwellen der Handmaschine unmittelbar über dem Boden. Die Erde arbeitet sehr sauber und schiebt die Erdschichten von den Seiten nach der Mitte zusammen, wo sie diese vollkommen zerstreut. Die Anbringung der Reite ist einfach und für die Pferde leichter als bei anderen Maschinen, auch können die Reite besser den Boden unterbreiten. Der Bedienungsmann wird hierdurch nicht behindert.



Schwester Carmen

25. Verlobung. Anderes fragte die Gräfin sich immer tiefer in ihren Verger und Groß ein. Daß der Professor es gemagt hatte, ihr, der hochgeborenen Gräfin, in Begrenzung dieser übermühtigen, anmaßenden Person eine Bestätigung zu erteilen, war etwas so Unerhörtes und sie fiel Kränzendes, daß sie den Entschluß faßte, morgen Knall und Fall abzureiten. Sie blieb es nicht länger. Sie war an Müchigkeit und Schönheit gewöhnt, und Hartungen war ihr auch bisher stets ehrerbietig und zuvorkommend begegnet. Am dieser Person willen mußte sie sich also derartigem bieten lassen. Statt sie zurückzuweisen, stellte er sich auf ihre Seite und nahm sie gegen sie in Schutz. Aber, so waren die Männer — ohne Ausnahme. Ein höchstes Gefühl, ein tiefes Bedürfnis, ein berechnetes Können, und sie fingen sich in den Netzen der Eire, die ihre Chancen wohl anzunehmen verstand. Nach dem heutigen Erlebnis würde sie den Kopf wohl noch stolzer tragen als bisher. Sie bedachte sich für eine solche Pflanzlein. Lieber würde sie sich selbst.

Mit dieser Entschloß sie sich und legte sich zu Bett, nachdem sie Giovanni, der ihr die Treppe hinaufgeschoben, entlassen hatte. Nur niemand mehr sehen. Und wenn die pflichterheulige Schwester nach die „Gnade“ hatte zu kommen — sie verachtete auf ihre Dille.

Da klopfte es richtig an die Tür. Zitternd vor Aufregung, wartete sie, bis die Schritte sich wieder entfernten.

Die Erregung und der Verger brachten ihr eine schlechte Nacht mit heftigen Nervenbeschwerden. Sie fühlte sich so elend, daß sie am anderen Morgen das Bett nicht verlassen konnte. Durch eines der Zimmermädchen ließ sie Doktor Elener rufen und bedeutete ihm, daß sie niemand zu sehen wünsche. Er möge das auch der Schwester sagen, damit sie sich nicht umsonst bemühe.

Doktor Elener, der die Schwester auf der Treppe traf, entsetzte sich über dieses Mißgeschick.

„Sagen Sie, Schwester Carmen — was ist denn eigentlich vorgefallen?“ fügte er hinzu, „die Frau Gräfin kam mir sehr erregt und ungehalten vor.“

Ein leichtes Rot flüchte über ihre Wangen, aber sie lachte, daß ihre schönen Zähne blühten.

„Alle Damen haben ihre Launen — das ist ihr gutes Recht.“

Er sah, wie der Schall in ihren Augen blitzte, und konnte sich von ihrem Blick nicht losreißen. Sie sah bei zaubernd aus. Schade nur — ein leichter Seufzer kam aus seiner Brust —, daß man Witzensarzt bei Hartungen und nicht ein freier Mann war.

VI. Professor von Hartungen gab jede Woche eine kleine Teeegesellschaft bei sich, in seinen Privaträumen. Außer bekannten Familien, die in Ungen anständig waren, zog er jedesmal einige Patienten seines Sanatoriums zu.

Die Eingeladenen fühlten sich vor den anderen bevorzugt und wurden von ihnen beneidet, obgleich kein Grund dazu vorlag. Alle wurden der Reihe nach abwechselnd dazu aufgefordert, so daß sich niemand verlegt fühlen konnte.

Als Schwester Carmen ihm eines Abends den gewöhnlichen Bericht erstattete, daß er sie ganz heilfährig an, in seinem Tee am nächsten Tage teilzunehmen.

Es war das erstmal, daß er eine Privatangelegenheit zur Sprache brachte und sie zu seiner Teeegesellschaft hinzuziehen wollte.

Das Herz schlug ihr laut und sie mußte sich gewaltig beherrschen, um nicht eine allzufröhliche Zusage zu geben. „Ja!“ Hartungen räusperte sich, als wollte er noch etwas hinzufügen.

„Wollen Sie es übernehmen, den Tee eigenhändig zu bereiten?“ fragte er endlich nach kurzem Zögern.

Carmen wußte nicht recht, ob in dieser Aufforderung eine Auszeichnung oder eine Demütigung lag, erklärte sich aber freundlich bereit.

Zum ersten Male betrat sie am nächsten Tage zur festgelegten Stunde den Privatklub Hartungen. Die Ein-

richtung war gediegen, modern ohne Lebertreibung. Ein vornehm ruhiges Gemüt lag über dem Raum.

Sie waren schon viele Gäste anwesend, unter ihnen Baron von Koken mit seiner Tante und Kusine, dem niedlichen Pächler. Später gestellten sich noch der Conie Ostini und die Amerikaner hinzu.

Der Professor stellte die Schwester einigen ihr noch fremden Göttern vor, und darauf trat sie an seine Teisch, um ihres Amtes zu werten.

Sie hatte ihre gewohnte Schmelzerentladung, das heißt „erle Garnitur“, wie sie ihr heftigsteckend überzogen nannte, an. Unter dem weißen Häubchen, das wie eine Krone auf ihrem Kopf lag, itahlen sich die goldbraunen Wädhchen übermühter denn je hervor. Ein Sonnenstrahl, der durch das Fenster lüchelte, warf einen Glanz über sie, so daß ihre Schönheit noch beständiger erschien.

Sie zog aller Blicke auf sich. Man tauschte tolle Bemerkungen aus. Carmen merkte in dem Gitter ihrer Beschäftigung nichts davon. Aus dem dampfenden Teegefäß von gestricheltem Kupfer goß sie den Tee auf und füllte ihn in die von Giovanni auf silbernem Brett bereitgestellten Gläser.

Sie blieben zuletzt noch zwei Gläser übrig, und während der Diener die anderen den Gästen herumreichte, füllte sie die beiden, stellte sie auf ein vierfüßiges Tablett und trat damit, einem plötzlichen Impulse folgend, zu Hartungen, der als Gewerker noch nicht mit Tee verlor war.

„Bitte, Herr Professor.“

Er sah etwas erkrankt zu ihr auf, nahm ihr jedoch das Brett mit beiden Gläsern ab, stellte es auf den Tisch vor sich hin und zog einen leeren Stuhl an seine Seite.

„Wollen Sie sich jetzt zu uns setzen, Schwester Carmen?“ Sie kam seiner Aufforderung sofort ohne Ziererei oder Bedenken nach und nippte an dem Tee, das er ihr hingehalten hatte. Durch diese viel verständliche Eingebildetheit, die ihr Hartungen durch seine Aufforderung, an seiner Seite Platz zu nehmen, gab, rückte sie mit einem Schlage in den Mittelpunkt aller Interessen, und auch die entfernter Sitzenden — man hatte sich um einzelne kleine Tische gruppiert — nahmen an der allgemeinen Unterhaltung teil.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsleute, Zigarrenverk. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenblatt 30 Goldpfennig, einseitig, 10malige Anzeigen, Sonntags- und feiertägliche Anzeigen mit Anschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingegeben.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeduld.

Nr. 76.

Sonnabend, den 23. Juni 1928.

31. Jahrg.

Die Große Koalition gescheitert.

Bruch zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten.

Kommt die Weimarer Koalition?

Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Reichsregierung auf der Grundlage der sogenannten Großen Koalition sind gescheitert, da der Abgeordnete Scholz im Namen der Deutschen Volkspartei an der Forderung auf sofortigen Ausbruch des Bauernstreiks, der Wahl eines anderen Tages als des 11. August für den Nationalfeierabend und die Aufgabe des sofortigen Beginns der Umformungsverhandlungen der preussischen Regierung, und zwar bis zum Juli, festhielt, und der Abgeordnete Müller-Franke diese Forderungen in der Sitzung der sechs Fraktionsführer, die am Freitag im Reichstag tagte, nachdem sich die Beratungen im Ausschuss der 22 den zukünftigen Regierungsparteien angehörenden Abgeordneten als erfolglos erwiesen hatten, ablehnte. Der Abgeordnete Müller-Franke ist an die Forderungen des Zentrums, der Demokraten und der Nationalen Volkspartei nimmend herangetreten, um den Versuch der Neubildung der Regierung auf der Grundlage der Weimarer Koalition zu machen.

Über diese wichtige innenpolitische Angelegenheit werden nachfolgende Einzelheiten bekannt. Die Besprechung des Abgeordneten Müller-Franke mit den Führern der für die Große Koalition in Betracht kommenden Reichstagsfraktionen dauerte eine halbe Stunde. Da der Abg. Dr. Scholz in dieser Besprechung an fast allen Forderungen der Deutschen Volkspartei festhielt, insbesondere an dem sofortigen Ausbruch des Bauernstreiks, an der Ablehnung des 11. August als Nationalfeierabend und an der Forderung, daß die anderen Parteien der Deutschen Volkspartei die Zustimmung machen sollen, daß Verhandlungen zur Umformung der preussischen Regierung sofort aufgenommen und noch im Juli zum Abschluß gebracht werden, erklärte Abg. Müller-Franke, unter diesen Umständen verpöchte er sich von weiteren Verhandlungen über die Große Koalition keinen Erfolg mehr. Er werde mit den Parteiführern nimmend über eine Regierungsabstimmung auf anderer Grundlage in Verhandlungen ein-

treten. Nachdem daraufhin der Abg. Dr. Scholz die Sitzung verlassen hatte, hat Abg. Müller-Franke die anderen Parteiführer, nämlich die Abg. Weis (Soz.), v. Guérard (Ztr.), Koch (Zem.) und Leibt (Bauer. Wp.), bei ihren Fraktionen eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob sie zu Verhandlungen auf der Grundlage der sogenannten Weimarer Koalition bereit seien. Die Parteiführer begaben sich hierauf zur Beratung über diese neue Lage zu ihren Fraktionen.

Auch bei den Beratungen über die Bildung der Weimarer Koalition dürften sich große Schwierigkeiten ergeben, da zwischen Sozialdemokraten und Nationaler Volkspartei auch größere grundsätzliche politische Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, die Nationaler Volkspartei aber unbedingt zur Regierung mit hinzugezogen werden muß, wenn die Weimarer Koalition auch nur über eine kleine Mehrheit verfügen will. Vor allem ist es die Frage des Nationalfeierabendes, den die Sozialdemokraten auf den 11. August, den Tag der Annahme der Weimarer Verfassung, gelegt wissen wollen, während die Nationaler Volkspartei sich gegen diesen Nationalfeierabend ausspricht. Bekanntlich hat der Vertreter Bayerns bei den Verhandlungen im Reichsrat, der sich mit dieser Frage schon vor den Wahlen beschäftigt hat, sich vor gegen die Annahme des 11. August als Nationalfeierabend ausgesprochen. Aber auch auf fremden Gebieten bestehen zwischen den Fraktionen der Weimarer Koalition starke Differenzen.

Im allgemeinen wird die Lage des Abg. Müller-Franke ziemlich pessimistisch angesehen und schon in nächster Zeit wird er sich entscheiden, ob er nicht den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag zur Bildung einer neuen Reichsregierung wieder in die Hände Hindenburgs zurückgeben wird.

Nicht vor dem 10. Juli.

Führende Mitglieder der preussischen Koalitionsparteien haben sich bereits, festzusetzen, ob von diesen Parteien der Deutschen Volkspartei eine bestimmte Zustimmung für die Bildung der Großen Koalition in Preußen im Herbst gegeben werden könne. Dabei ergab es sich, Wiederzusammentritt des Landtages am 10. Juli entsprechende Stellungnahme der beteiligten Fraktionen zu erreichen ist.

Landwirtschaftsminister Steiger,

der dann das Wort ergriff, sprach über die landwirtschaftliche Siedlung und hob hervor, daß die von Reich und Staat jetzt in erheblichem Maße bereitgestellten Zwischenkredite und durch die Einführung des Landesrentenbank das Tempo beschleunigt werden könne. Für die Kreise selber übernehmend die Arbeiterbedingung mit dem Ziele, die Landarbeit vor der Landflucht zu bewahren. Den müssen hier in finanzieller Beziehung vom Staat die Vergünstigungen gewährt werden, wie sie die landwirtschaftlichen Siedlungsgesellschaften genießen. Beim Rentensystem hat der Minister die Bedeutung der Stellung von Omland auf Initiative der Kreise hervor-

Die Dzeanflieger beim Reichspräsidenten

Der Höhepunkt aller Ehren, die den Dzeanfliegern in Berlin zuteil wurden, bedeutete natürlich die Empfangnahme beim Reichspräsidenten. In herzlichen Worten des Dzeanfliegers seine Wünsche für das Gelingen ihres künftigen Fluges gleich als aller Soldat Anerkennung für die hier wiesene Tapferkeit und Tapfheit aus. Beim überreichte Reichspräsident v. Hindenburg jedem der Dzeanflieger seine Anerkennung und zur Jung sein eigenhändig unterschriebenes Bild im Rahmen.

Am Anschluß an den Empfang beim Reichspräsidenten begrüßte die Stadt Berlin die Dzeanflieger im Rathaus.

Am Eingang zum Festsaal hatte man das Goldene Buch ausgelegt, in das sich die deutschen Fliegerbeiden mit ihrem trüblichen Kameraden Rittmeister im Anflug an den Reichstag eintrugen. Oberbürgermeister Böck hielt während des Festes eine kurze Ansprache an die Flieger.

Nach Abschluß der Berliner Feiern werden sich die Flieger eine kurze Zwischenpause nehmen, dann den Einladungen der holländischen und der württembergischen Regierung Folge leisten und nacheinander nach München und Stuttgart kommen. Mit dem Eintreffen in Stuttgart rechnet man in etwa zehn Tagen.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Verhandlungen des Abg. Müller-Franke über Bildung der Großen Koalition sind gescheitert.

* Die Lage Nobiles hat sich etwas gebessert, es werden neue Flugzeugbestellungen zu ihm ausgereicht. Amundsen ist zurzeit verschollen.

* In Breda sind die 15 Personen kamen dabei ums Leben, über 50 wurden verletzt.

* In Agrar kam es infolge des Attentates in der Belgischer Hauptstadt zu Strafenmaßnahmen, wobei fünf Personen getötet und mehr als vierzig verletzt wurden.

Nach Irland werden die Amerikaflieger erst nach Abschluß ihrer Deutschlandreise gehen.

Der Direktor der spanischen Luftfahrtgesellschaft, Dr. Cuñatier, teilt mit, daß die „Arenas“ noch repariert werden könne. Das Flugzeug wird nach Deutschland verschifft werden, sobald es von Inspektoren deutscher Versicherungsgesellschaften untersucht worden ist.

Über neue deutsche Atlantikflugpläne ließ sich bereits der Reichsverkehrsminister in seiner Rede in der Krolloper aus. Die Kreisläufe hierfür sind bereits ziemlich weit gediehen.

Nobile gefunden - Amundsen verschollen.

Maddalena bringt Nobile Hilfe.

Der Bericht des italienischen Majors Maddalena, der mit seinem Wasserflugzeug „Savoia 55“ das Lager Nobile im ewigen Eis und Eis gefunden hat, hat nunmehr vor, denn Maddalena ist glücklich nach Kingsbay zurückgekehrt.

Er konnte das rote Zelt Nobiles, das Kaiser Vaxten und König Holm nicht erkennen konnten, sofort aufgefunden. Als sich sein Flugzeug dem Zelt Nobiles näherte, wurden fünf Männer der „Antarctica“ Mannschaft mit farbigen Tüchern und kleinen Fahnen. Darauf ging Maddalena bis auf 30 Meter hinunter und warf mit Hilfe von Fallschirmen die schriftlich begebenen Medikamente, Waffen, Lebensmittel, insgesamt Ausrüstungsgegenstände im Gewicht von 300 Kilogramm ab.

Außer sich vor Freude sprachen die Schiffbesatzungsmitglieder und sammelten die gestreuten Gegenstände.

Es ist nicht möglich, eine größere Eisfläche noch zu finden.

Die Leute der „Italia“ denken. Er ist überzeugt, daß er wird, bis zu Nobile vorzuziehen bis bisher daraus resultiert fortstreitend und dauernd verändert.

Wenige Stunden, nachdem er wieder in Kingsbay eintraf, zweites Start unternehmen in Landungsgebiet glücken.

Stunde jede verlässliche ist.

Und Benzin mitgeführt, es ist verschollen ist, es ist gelandet wäre. Nobile Landung Amundsens und Marineminister hat darüber und „Quentin“ Koefoerger auszulernen, um einen vorzunehmen.

von Amundsen.

Zuversicht.

Selber noch immer möglich, Rettungsversuch, der dem wissenschaftlichen Geistes, aber dem menschlichen Freund galt, ein so tragisches Ende nehmen soll.

Der Kapitän des auf dem Wege nach Spitzbergen befindlichen Dampfers „Jager“, der in Bergen eine Unterredung mit Amundsen hatte, hat mitgeteilt, daß es Amundsens Nobile war, direkt nach Spitzbergen zu fliegen. Es sei also anzunehmen, daß die „Antarctica“ wegen Motordefekts irgendwo unterwegs steingebrochen ist.

Die Amundsens Sekretär berichtet, daß Amundsen für eine eventuelle Wanderung über das Eis sehr schlecht ausgerüstet, da er nur 10 Kilogramm Schokolade, 10 Kilogramm Benzin (getrocknetes Fleisch), eine Kiste Reis, einen Karabiner

Selbstverwaltung der Landkreise.

Eine hohe Grzesinski auf dem Landkreistage.

Über 800 Delegierte preussischer Landkreise trafen in einmündigen zu einer Tagung zusammen. In dieser Tagung nahmen auch der preussische Innenminister Grzesinski, der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger sowie Vertreter des Deutschen Städtebundes, des Preussischen Landgemeindetages, des Verbandes der preussischen Provinzen und des Reichsstadtebundes teil.

Der Vorsitzende des Preussischen Landkreistages, Landrat v. von Schenck, besaß sich in einer Rede mit der Reform der Kreisordnung und betonte, daß die Erhaltung der Parität zwischen Stadt und Land ein unbedingtes Erfordernis für die Erfüllung der Aufgaben der Landkreise sei. Den Mittelpunkt der Tagung bildete eine Rede des Innenministers, der sich über

alle aktuellen Probleme des kommunalen Lebens äußerte. Der Minister wies darauf hin, daß die kriegs- und nachkriegszeitlich den Landkreisen Aufgaben gestellt habe, die von einer Vermehrung der Landkreise im Verband von Gemeinden darstelle, nicht gemeinert werden können. Den einmündigen bestehenden Willen des Landesbundes des Landkreistages, solche Angelegenheiten durch den Kreis regeln zu lassen, müsse er als berechtigt anerkennen. Man werde darin nicht eine Beeinträchtigung der kommunalen Selbstverwaltung sehen, sondern im Gegenteil nur eine Maßnahme zu ihrer Stärkung erblicken können. Der Minister sprach dann über die Eingemeinderungsfrage und betonte, daß lebensfähige, gesunde und fröhliche kleine Gemeinden einer nicht sachlich begründeten Eingemeinderungsfrage nicht zum Opfer fallen dürfen. Innerhalb aber werden eine bedeutenden Erweiterungsbereichs der Großstadt im Gemeininteresse entprochen werden müssen. Das Nachbarverhältnis von Stadt- und Landkreise dürfe nicht Ursache dauernden Kampfes sein. Der Minister schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß die preussischen Landkreise auch in Zukunft ein starker Hort der kommunalen Selbstverwaltung unter ländlicher Verfassung bleiben.